Ich aß gern' Federn

Bethlehem

Dein Gebein sei mein Dein Gebein sei mein Dein Gebein sei mein Mein Gebein sei dein

Wo schwebt das Verlangen? Saug' es einsam in mich ein Wer sticht mir mein Gefieder? Bis in den Tod hinein

Ich aß gern' Federn
In alle Ewigkeit
Verdarb mir Freuden
Mit nichts als Heiterkeit
Erbrach meine Seele
Durch kaltes Selbstmitleid
Degenerierte
Zum Siechtum allzeit bereit

Dein Gebein sei mein Dein Gebein sei mein Dein Gebein sei mein Mein Gebein sei dein

Du denkst es ist Irrsinn Du denkst es immer noch Ich sage dir trotzdem Erlebt ganz leise doch Er lebt ganz leise doch